

Der vorgeschlagene Predigttext für den 18. Sonntag nach Trinitatis, zugleich die Alttestamentliche Lesung des Tages, steht Zweiten Buch Mose im 20. Kapitel.

**Gott redete alle diese Worte:**

Ich bin der HErr, dein Gott, / der ich dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft, geführt habe.

Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.

Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen, / weder von dem, was oben im Himmel, / noch von dem, was unten auf Erden, / noch von dem, was im Wasser unter der Erde ist:

Bete sie nicht an / und diene ihnen nicht! Denn ich, der HErr, dein Gott, bin ein eifernder Gott, / der die Missetat der Väter heimsucht bis ins dritte und vierte Glied an den Kindern derer, die mich hassen,

aber Barmherzigkeit erweist an vielen Tausenden, die mich lieben / und meine Gebote halten.

Du sollst den Namen des HErrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der HErr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

Gedenke des Sabbattages, / daß du ihn heiligest.

Sechs Tage sollst du arbeiten / und alle deine Werke tun.

Aber am siebenten Tage ist der Sabbat des HErrn, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit tun, / auch nicht dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, dein Vieh, / auch nicht dein Fremdling, der in deiner Stadt lebt.

Denn in sechs Tagen hat der HErr Himmel und Erde gemacht und das Meer / und alles, was darinnen ist, / und ruhte am siebenten Tage. Darum segnete der HErr den Sabbattag / und heiligte ihn.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, / auf daß du lange lebest in dem Lande, das dir der HErr, dein Gott, geben wird.

Du sollst nicht töten.

Du sollst nicht ehebrechen.

Du sollst nicht stehlen.

Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Rind, Esel / noch alles, was dein Nächster hat.

(II Mose 20,1-17; 18. Sonntag nach Trinitatis, 2023 – Neue Reihe V)

Tak mówi Pan: Jam jest Pan, Bóg twój. Nie będziesz miał innych bogów obok mnie. / Nie nadużywaj imienia Pana, Boga twojego, gdyż Pan nie zostawi bez kary tego, który nadużywa imienia jego. / Pamiętaj, abyś dzień święty święcił. / Czczij ojca swego i matkę swoją, aby ci się dobrze działo i aby długo trwały twoje dni na ziemi. / Nie zabijaj. / Nie cudzołóż. / Nie kradnij. / Nie mów fałszywego świadectwa przeciw bliźniemu swemu. / Nie pożądaj domu bliźniego swego. / Nie pożądaj żony ani slugi, ani służebnicy, ani bydła, ani żadnej rzeczy, która należy do bliźniego twego. Co Bóg mówi o wszystkich tych przykazaniach?

Tak mówi Pan: Ja Pan, Bóg twój, jestem Bogiem zazdrosnym, który karze winę ojców na synach do trzeciego i czwartego pokolenia tych, którzy mnie nienawidzą, a okazują łaskę do tysięcznego pokolenia tym, którzy mnie milują i przestrzegają moich przykazań.

Бог каже: Я — Господь, Бог твій. Хай не буде тобі інших богів переді Мною. / Не призывай Ім'я Господа, Бога твого, надаремно, бо не помилусь

Господь того, хто призиватиме Його Ім'я надаремно. / Пам'ятай день святий, щоб святити його! / Шануй свого батька та матір свою, щоб довгі були твої дні на землі! / Не вбивай! / Не чини перелюбу! / Не кради! / Не свідкуй неправдиво на свого ближнього! / Не жадай дому ближнього свого! / Не жадай жони ближнього свого, ані раба його, ані невольниці його, ані вола його, ані осла його, ані всього, що ближнього твого!

Що каже Бог про всі ці заповіді?

Він каже: Я — Господь, Бог твій, Бог заздрісний, що карас за провину батьків на синах, на третіх і на четвертих поколіннях тих, хто ненавидить Мене, і що чинить милість тисячам поколінь тих, хто любить Мене, і хто держиться Моїх заповідей.

Dio dice: Io sono il SIGNORE, il tuo Dio. Non avere altri dèi oltre a me. / Non pronunciare il nome del SIGNORE, Dio tuo, invano; perché il SIGNORE non riterrà innocente chi pronuncia il suo nome invano. / Ricòrdati del giorno del riposo per santificarlo. / Onora tuo padre e tua madre, affinché venga a te del bene e affinché i tuoi giorni siano prolungati sulla terra. / Non uccidere. / Non commettere adulterio. / Non rubare. / Non attestare il falso contro il tuo prossimo. / Non desiderare la casa del tuo prossimo. / Non desiderare la moglie del tuo prossimo, né il suo servo, né la sua serva, né il suo bestiame, né cosa alcuna del tuo prossimo.

Che cosa dice Dio di tutti questi comandamenti?

Egli dice quanto segue: Io, il SIGNORE, il tuo Dio, sono un Dio geloso; punisco l'iniquità dei padri sui figli fino alla terza e alla quarta generazione di quelli che mi odiano, e uso bontà, fino alla millesima generazione, verso quelli che mi amano e osservano i miei comandamenti.

**Worte des lebendigen Gottes** (Jeremia 23,36).

Amen.

I

Liebe Schwestern und Brüder in JESUS  
CHRISTUS,

was könnte einem zu den Geboten als Erstes einfallen? Erst einmal ein dummer Spruch, nämlich der: »Gebote? Typisch Kirche! Alles, was Spaß macht, ist verboten.« Ein großer Teil der Menschheit wendet sich daher ab / und lässt die Gebote Gebote sein – jedenfalls, solange nicht das Strafrecht das gleiche verlangt.

»Typisch Kirche« – dummer Spruch? Nein, so dumm ist der gar nicht. Denn wenn jemand im Blick auf die Zehn Gebote sagt: »Alles, was Spaß macht, ist verboten«, / dann hat derjenige ja eines schon verstanden, / nämlich dass die meisten der Zehn Gebote nicht wirklich Ge-, sondern V e r - bote sind. Dass sie tatsächlich Nein sagen zu dem, was der Mensch so tun kann. Wenn man den Text einmal abschreibt, / dann merkt man erst, wie oft dieses Wort 'nein' beziehungsweise das Wort 'nicht' in diesen Versen vorkommt: m e h r als zehnmal. Und was will uns das nun sagen?

Das sagt uns vor allem, dass die Zehn Gebote G r e n z e n setzen. Sie sagen dir, welche Grenze du um GOTTES Willen n i c h t ü b e r s c h r e i t e n sollst. Sie geben damit unserem Leben einen R a h m e n, / eine Ordnung. Sie klären dich darüber auf, wo du

diesen Rahmen verlässt, den dir Gott gesetzt hat, / wo du also aufhörst, in der Reichweite Seines Willens zu leben.

Und auch das ist an dem gar nicht so dummen Spruch vom Anfang durchaus richtig: Das macht noch lange keinen »Spaß«; ängstlich (oder auch herausfordernd) gucken, wie es an der Grenze und hinter der Grenze aussieht, / sich immer hart an der Grenze bewegen, / hart am Mord, hart am Ehebruch, hart an Diebstahl und Lüge, / das hat wirklich wenig zu tun mit einem erfüllten Leben.

Aber umgekehrt wird ein Schuh daraus: Wir sollen nämlich den weiten Raum, den diese Grenzen beschreiben, f ü l l e n. Und mehr noch: Da hat uns Gott gar nicht unbedingt auf ein bestimmtes Tun festgelegt. Sondern du bist gefragt, wie du's füllen willst. Beispiel: Wie du dich zum Leben deines Nächsten verhältst, / das ist ja nicht schon damit geklärt, dass du ihm nicht die Rübe abhaust. Sondern lasse dir etwas einfallen, wie du das Leben deines Nächsten förderst, schütztst, lebenswert machst und so weiter. Es könnte sogar »Spaß« machen.

Luther hat uns jedes der Zehn Gebote deshalb auch so erklärt: indem er nicht nur die Grenze markiert – noch etwas deutlicher, als im Gebot selbst –, sondern indem er Beispiele für jene Erfüllung nennt. Zum Fünften Gebot geht das so: »Wir sollen Gott fürchten und

lieben, / daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid tun« (das wäre die Grenze), / »sondern ihm helfen und beistehen in allen Nöten« (was mehr ist als nur, ihn nicht zu töten; ov 806.1). Und da kann sich jeder von uns etwas einfallen lassen.

*Streszczenie:* Większość z 10 przykazań to z a - kazy. To granica, którą Bóg chce, abyśmy nie przekraczali ją. Mamy wypełnić przestrzeń po tej stronie tej granicy, z dobrymi uczynkami.

*З в е д е н н я:* Більшість з Десяти Заповідей є заборонами. Це межа, яку Бог хоче, щоб ми не переходили. Заповнюємо простір з боку трійника від цієї межі, добрими справами.

*R i a s s u n t o:* La maggior parte dei dieci comandamenti sono divieti. Questa è la linea che Dio vuole che non attraversiamo. Dobbiamo riempire lo spazio da questa parte di quel confine, con buone azioni.

## II

Freilich: Unsere Phantasie wird möglicherweise bei den Geboten V-X größer sein als bei den ersten vier. Denn es geht bei den Geboten der so genannten »Zweiten Tafel« um das, was wir Menschen e i n a n d e r schuldig sind. Und weil wir unter Menschen leben / und auch mit Menschen aneinander geraten können, / sind diese Gebote für uns immer schon selbst-erklärend.

Wenn Menschen sagen, ihr Leben als Christ bestehe darin, »nach den Geboten zu leben«, / dann meinen diese Menschen meistens ein **Du sollst nicht töten, / Du sollst nicht ehebrechen, / Du sollst nicht stehlen /** und so weiter.

JESus scheint das zu wissen. Im Evangelium (wie gehört) spricht er einem Menschen zu: **Du kennst die Gebote** (Markus 10,19). Und listet dann von den Zehn Geboten interessanterweise nur diejenigen auf, / in denen wir Menschen es miteinander zu tun haben. Die nötigen Grenzen einzuhalten scheint da leicht zu sein – der Mensch antwortet selbstbewusst, aber nicht übertrieben: **Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf** (Markus 10,20), / was so viel heißt wie: Ich habe die letzten Grenzen nie überschritten, / habe weder jemanden umgebracht, / noch die Frau betrogen, / noch ein Auto geklaut, / noch einen Meineid geschworen. Ja, das glauben wir. Aber wenn d a s schon dein Leben w a r, / dann ist daran noch nicht viel Schönes gewesen.

Ja, man kann sich reinwaschen mit so einer Feststellung. Man kann sogar – wenn man diese Grenzen alle eingehalten hat – sagen: 'Ich bin kein Sünder'. Und es von sich weisen, als solcher angesprochen zu werden. Ja, man kann.

Aber jenem Mann im Evangelium ging es ja um mehr, / es ging ihm um das **ewige Leben** (Markus 10,17), um s e i n e s. Und da legt JESus dann doch Seinen Finger in die W u n d e d i e s e s M e n s c h e n, / da, wo er zwar die Grenzen gewahrt, aber den e n t - s c h e i d e n d e n P u n k t s e i n e s L e b e n s bislang v e r f e h l t hat – i n n e r h a l b des Rahmens, den GOTT mit Seinen Verboten gesteckt hat. **E i n e s**

**f e h l t d i r** (Markus 10,21). Und dieses eine, was **fehlt**, hat auch diesen korrekten, unbescholtenen Menschen als Sünder erwiesen.

Ja, was ist es bei dir oder bei mir? Das können wir schlecht einander vorschreiben, / denn **w i r** haben **n i c h t d i e V o l l m a c h t**, die unser HERR JESUS CHRISTUS dazu besitzt. Aber Er ist es bis heute, der sanft – und doch bestimmt – auch mir und dir jeweils zeigen wird: Da verfehlst **d u** das Ziel **d e i n e s** Lebens, / und zwar innerhalb des weiten Raums, den du dafür hast.

**S t r e s z c z e n i e**: Jezus pokazuje nam, gdzie my chybiamy celu naszego życia również po tej stronie przykazań — to nasz grzech, tak jak Jezus pokazał bogatemu młodzieńcowi, który nigdy ani zabił, ani cudzołożył, ani kradł i tak dalej: **Jednego ci brak; idź, sprzedaj wszystko, co masz, i rozdaj ubogim, a będziesz miał skarb w niebie** (Ewangelia świętego Marka 10,21).

**З в е д е н н я**: Ісус показує нам, де ми втрачаємо мету нашого життя, навіть по цій бік заповідей — це наш гріх, як показав Ісус багатому юнакові, який ніколи не **вбивав**, не **чинив перелюбу**, не **крав** і так далі: **«Одного бракує тобі: іди, розпродай, що маєш, та вбогим роздай, — і матимеш скарб ти на небі»** (від Марка 10,21).

**R i a s s u n t o**: Gesù ci mostra dove perdiamo lo scopo della nostra vita, anche da questa parte dei comandamenti — questo è il nostro peccato, come Gesù mostrò al giovane ricco che non **uccise**, non **commise adulterio**, non **rubò** e così: **«Una cosa ti manca! Va', vendi tutto ciò che hai e dallo ai poveri e avrai un tesoro in cielo»** (Marco 10,21).

### III

Noch gar nicht gesprochen haben wir da über die Gebote, die unser **V e r h ä l t n i s z u G O t t** betreffen, / die JESUS Seinem

Gesprächspartner erst einmal erspart hat – so will es uns scheinen.

Jedes der vier Gebote der so genannten »Ersten Tafel« hat eine Besonderheit – heute einmal dahingehend betrachtet. Das Erste Gebot – ein Gebot mit E r l ä u t e r u n g, mit Gebrauchsanweisung. Das Zweite Gebot – ein Gebot, verbunden mit einer D r o h u n g. Das Dritte Gebot – ein Gebot, verbunden mit einer B e g r ü n d u n g. Und das Vierte Gebot: Es ist verbunden mit einem V e r s p r e c h e n G O t t e s. Das schauen wir uns noch etwas genauer an.

**Du sollst keine anderen Götter haben neben mir**, spricht GOTT der HErr. Und erläutert, erklärt, beschreibt genauer, wie wir das denn täten / beziehungsweise was wir unterlassen müssten, um dieses Gebot zu befolgen. **Andere Götter** gibt es ja eigentlich gar nicht, / denn **der HErr, dein Gott**, ist der einzige, / es ist **der HErr allein** (V Mose 6,4), / **Er ist nur e i n e r**, / **und ist kein anderer außer ihm** (Markus 12,32). Eigentlich k ö n n t e n wir deshalb auch **keine anderen haben**.

Ja, aber wir m a c h e n sie uns – das sagt uns die Erläuterung, die im reformierten, calvinistischen Bekenntnis als eigenes Gebot gezählt wird: das B i l d e r v e r b o t. Wir Menschen machen uns unsere eigenen Götter und Götzen und Fetische und Objekte unserer Verehrung zurecht – und sei es nur unser

**Reichtum**, von dem GOTT sagt: **Hängt euer Herz nicht daran** (Psalm 62,11). Denn wirklich: »Worauf Du nun (sage ich) Dein Herz hängest und verlässest, / das ist eigentlich Dein Gott« (Luther, Großer Katechismus).

**Du sollst den Namen des HErrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der HErr wird den nicht ungestraft lassen ...** Ohne die Strafe näher auszuführen: Hier versteht GOTT k e i - n e n S p a ß - wenn Sein Name dafür missbraucht wird, die Unwahrheit zu sagen, / wenn Sein Name auch nur dafür herhalten muss, dass jemand seine eigene, immer fehlbare Meinung zu etwas U n - fehlbarem machen will. Da brauchen wir übrigens nicht auf den Papst zu zeigen. Es gibt schon hierzulande, in der weiten Welt christlicher Gemeinden, solche Werke und Organisationen und berufene Verkündiger, / die ihre Meinungen zu Corona oder zum derzeitigen Krieg ausgeben, als hätten sie diese Meinung von GOTT selbst empfangen / und als seien sie die Propheten Gottes heutiger Tage. Nein, GOTT lässt sich nicht vor unsere Karren spannen!

**Gedenke des Sabbattages, daß du ihn heiligst,** / oder, wie wir vielleicht noch im Katechismus kürzer gelernt haben: »Du sollst den Feiertag heiligen«. Hier mit Begründung - warum das S i n n macht, nur 85,7% unserer Tage als Arbeitstage zu nehmen / und sich 14,3% der Tage für Arbeits - R u h e und für das G e b e t zu reservieren. GOTT begründet

dies nicht als Gewerkschafter – wobei die wahrlich nicht Unrecht haben, wenn sie den Firmenchefs klar machen: Nur ein motivierter Arbeiter ist ein leistungsfähiger Arbeiter. Nein, sondern die Begründung lautet so: **S e l b s t G O t t** hat sich diesen **sieben-ten Tag** als besonderen Tag genommen / und damit eine gute Ordnung geschaffen, in der wir leben können. Ja, sogar Spaß haben.

Und schließlich: **Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest** – »auf Erden«, heißt's im Katechismus, / denn wir sind nicht Israel. Stimmt das trotzdem?

Ja, wer die alte Generation nicht **ehrt**, / der höhlt die Gesellschaft aus, / der verzichtet auf Erfahrung, / der nabelt sich ab von dem lebenswichtigen Strom geistiger und geistlicher Tradition (wobei natürlich klar ist: nicht jede Tradition ist automatisch schon gut; die Geister scheiden muss die christliche Gemeinde immer).

Um uns z u m **G l a u b e n** zu rufen, gebraucht GOTT ja selber das **P r i n z i p** d e r **T r a d i t i o n**, dass die Alten etwas an die Jungen weitergeben und vererben; Er gebraucht die **H e i l i g e** **S c h r i f t**, / die etwas Altes für uns Junge ist. Wenn wir darauf nicht achten, / werden wir das Leben verfehlen: in dieser Welt / und erst recht in der kommenden. Dort aber ist das versprochene Land unseres Glau-

bens, / dessen **Bürgerrecht** (Philipper 3,20) wir von JESUS, unserem Erlöser, schon jetzt verliehen bekommen haben. Womit unser Verhältnis zu GOTT geklärt ist – der sich uns vorstellt wie in den Geboten: **Ich bin der HErr, dein Gott, / der ich dich aus der Knechtschaft** (nämlich der Sünde) **geführt habe.**

**Streszczenie:** Pierwsze przykazania odnoszą się do naszej wspólności z Bogiem: Czcimy naszych ojców i matek, przyjmując w ten sposób tradycje naszych rodziców w wierze, tradycje słowa Boga, tradycję biblijną. Bo On sam jest naszym Bogiem, który nas **wyprowadził z domu niewoli, z domu naszych grzechów.**

**Звєдєння:** Перші заповіді стосуються нашого спілкування з Богом: Ми шануємо наших батьків і матерів, таким чином приймаючи традицію наших батьків з вірою, традицію Божого слова, біблійну традицію. Бо Він Сам Бог наш, що вивів нас з дому рабства, з дому гріхів наших.

**R i a s s u n t o:** I primi comandamenti si riferiscono alla nostra comunione con Dio: Onoriamo i nostri padri e le nostre madri, abbracciando così la tradizione dei nostri genitori nella fede, la tradizione della parola di Dio, la tradizione biblica. Perché Egli stesso è il nostro Dio, che ci **ha fatti uscire dalla casa di schiavitù, dalla casa dei nostri peccati.**

Amen. (WOLFGANG KRAUTMACHER, Lieberose und Land)